

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. April d. J. dem k. k. Justizminister Dr. Ignaz Edlen von Ruber und dem k. k. Minister für Cultus und Unterricht Arthur Grafen Bylandt-Neid die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 10. April d. J. dem k. und k. Hofgestütmeister Josef Frusa in Lippiza das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem k. und k. Hof-Oberthierarzte Johann Reinschrodt das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 6. April d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, daß der k. und k. Ministerresident in Cetinje Eugen Ritter von Kuczynski den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden zweiter Classe annehmen und tragen darf.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 9. April d. J. die Wahl des Adalbert Grafen Kottulinsky zum Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark allergnädigt zu bestätigen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 8. April d. J. die Sectionsräthe Theodor Edlen von Hankenberg und Hugo Freiherrn von Buschman sowie den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath Adolf Doppler zu Ministerialrathen im Eisenbahnministerium, die beiden letzteren extra statum, allergnädigt zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 14. April d. J. dem Departements-Vorstande im Eisenbahnministerium, Generaldirectionsrath der österreichischen Staatsbahnen Dr. Johann Prini den Titel und Charakter eines Hofrathes, dem Ministerial-Secretär im Eisenbahnministerium Dr. Karl Freiherrn von Bahans den Titel und Charakter eines Sectionsrathes und dem bei demselben Ministerium in Verwendung stehenden Inspector der Generalinspection der österreichischen Eisenbahnen, kaiserlichen Rath Arnold Bardas den Titel und Charakter eines Regierungsrathes, sämmtlichen mit Rücksicht der Tage, allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 9. April d. J. dem Inspector der Wiener Sicherheitswache Friedrich Kelle anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichtgetreuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 13. April d. J. dem Thürhüter des Reichsgerichtes Josef Plasil in Anerkennung seiner vieljährigen, eifrigen und pflichtgetreuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Rechnungsrevidenten Georg Stuhlpfarrer zum Rechnungsrathe bei dem Rechnungs-Departement der Finanz-Direction in Klagenfurt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der spanisch-amerikanische Conflict.

Wie aus Madrid gemeldet wird, soll die spanische Regierung entschlossen sein, wenn der Präsident Mac Kinley angewiesen werden sollte, von Spanien die Räumung Cubas zu verlangen, unverzüglich mit einer entschiedenen Weigerung zu antworten und hinzu-

zufügen, sie sei völlig vorbereitet, die Folgen zu tragen. Die Regierung bedauere nicht, die Waffenruhe gewährt zu haben; dadurch habe sie ihre Stellung vom internationalen Standpunkte wesentlich gebessert und es für Amerika schwieriger gemacht, zu intervenieren, ohne sich selbst völlig ins Unrecht zu stellen. Inzwischen rüstet Spanien zu Wasser und zu Land, um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein. In Havanna sind gleichzeitig vier Bataillone aus dem Innern von Cuba eingetroffen, um die dortige Garnison zu verstärken. Was die Ausrüstung zur See anbelangt, so verfügt die spanische Regierung zur Stunde über 23 Schnelldampfer der Handelsflotte, die zu Raper-schiffen ausgerüstet werden. Von den drei spanischen Panzerschiffen, die auf der Werfte der Seine-Gesellschaft ausgebeßert und umgebaut wurden, verließ die «Victoria» schon vor einem Monat die französischen Gewässer, die «Belayo» kann mit neuen Dampfesseln aus der Seine nach Cartagena abgehen, und man macht große Anstrengungen, damit das letzte der drei Schiffe, die «Numancia», in vier Wochen folgen könne.

Aber auch die Vereinigten Staaten beeilen sich mit ihren Rüstungen. Nach einer Washingtoner Meldung des Reuter'schen Bureau beordert ein Armeebefehl acht Regimenter Infanterie nach New-Orleans, sieben nach Mobile und sieben nach Tampa. Sechs Regimenter Cavallerie, alle leichten Batterien und Artillerie-Regimenter mit Ausnahme von zweien gehen nach Chicamanga.

Die Ansammlung von Unionstruppen an der Südküste der Vereinigten Staaten zeigt, daß die Washingtoner Regierung mit der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Eröffnung der Feindseligkeiten rechnet. An der Verstärkung der Flotte wird gleichfalls mit dem größten Eifer gearbeitet, und innerhalb der letzten drei Wochen hat die amerikanische Marine einen Zuwachs von 53 größeren und kleineren Schiffen erhalten. Die Befestigungen am östlichen Arme des Hudson und auf Long Island, die dazu bestimmt sind, Newyork gegen einen Angriff zu schützen, sind vom Generalmajor Merritt besichtigt worden, der erklärte, daß sie ihrem Zwecke vollständig genügen. Immerhin sieht man in Newyork wie in den anderen reichen

waren. Auf Grund dieser Entdeckung konnte man nun die Sonne und die Fixsterne prüfen und erfahren, welche Stoffe in diesen glühenden Körpern vorhanden waren.

Kein anderer Apparat besitzt eine solche Empfindlichkeit, wie das Spectroskop. Schellen sagt darüber: «Theilt man ein Pfund Kochsalz in 500 000 gleiche Theile, so heißt das Gewicht eines dieser Theilchen ein Milligramm. Der Chemiker vermag mit den feinsten Wagen und unter Anwendung besonderer Kunstgriffe noch das Gewicht eines solchen Stäubchens zu bestimmen; aber damit ist er auch hart an der Grenze des chemischen Erkennens und Wägens des Natriums, des Hauptbestandtheiles im Kochsalz, angekommen. Nun aber theilt man sich jenes winzige Milligramm noch in drei Millionen Theile, so gelangt man zu einem so kleinen Stäubchen, daß dafür jede Anschauung fehlt. Ein solches Theilchen aber ist hinreichend, um sich noch mit aller Bestimmtheit und Unzweideutigkeit in einem Spectralapparat erkennen zu geben.»

Sicher ist nun das Vertrauen gerechtfertigt, welches man auf die Spectralanalyse setzt; aber auch hierin gieng man zu weit, besonders in der Analyse von Objecten, welche viel zu weit von uns entfernt sind. Man verlangte Unmögliches vom Spectroskop, und deshalb habe ich wiederholt auf diesen Fehler aufmerksam gemacht, indem ich nicht nur die zu großen Entfernungen bei Beobachtung von Nebelflecken, als auch den Einfluß der Erdatmosphäre als diejenigen Elemente bezeichnete, welche so manche Beobachtungsergebnisse zweifelhaft machen dürften. Zur Bestätigung des letzteren Punktes mag eine am Ende des vorigen Jahres veröffentlichte deutschländische Notiz dienen, welche ich hier folgen lasse.

Im Jahre 1888 stellte der Pariser Astronom F. Janssen auf den Grands-Mulets am Montblanc

Beobachtungen über die Gegenwart des Sauerstoffes in der Sonnenatmosphäre an und fand, daß in dieser Höhe (3050 Meter) die Sauerstofflinien des Spectrums schwächer ausgeprägt seien, als in Chamonix zu ebener Erde. Er schrieb dies dem Einfluß der Erdatmosphäre zu und sagte sich, daß diese Linien, je höher man steige, desto schwächer sein, ja, wenn man hoch genug steige, unter Umständen ganz verschwinden würden. Am 14. und 15. September 1893 (nach Erbauung des Observatoriums auf der Spitze des Monte-Rosa) stellte Janssen über denselben Gegenstand auf dieser Höhe eingehende Beobachtungen an. «Man kann in der That feststellen,» sagt er in einer Schrift, die er in der Sitzung der Academie der Wissenschaften zu Paris am 25. October verlas, «daß die Verminderung der Anzahl und das Schwächerwerden der Sauerstofflinien, die das Sonnenspectrum aufweist, durch den Sauerstoffgehalt unserer Erdatmosphäre bedingt ist.» Er schließt diesen Bericht mit den Worten: «So öffnet uns die Wissenschaft unaufhörlich neue Gesetze und Harmonie in der Beschaffenheit des Universums.»

So wie es das Licht war, welches uns durch den Spectralapparat bis dahin den Sauerstoff der Sonnenatmosphäre vorgegaukelt hatte, so war es auch wieder das Licht, befreit von einem Theil der Atmosphäre, welches den Forscher zur Erkenntnis der Wahrheit führte.

So werden auch ferner in den Händen vorurtheilsfreier Forscher die Apparate, welche dem Lichte dienen, die optischen Instrumente, uns zur Erlangung weiterer Kenntnisse über das Universum verhelfen und mit Hilfe des Lichtes, das die Welt erfüllt, wird auch immer mehr Licht geschaffen werden, welches bestimmt ist, die Geister zu erhellen. Deshalb nicht «durch Nacht», sondern durch Licht zum Licht.

Feuilleton.

Betrachtungen über das Licht.

Von W. Gundlach.

III.

Eine der für die Wissenschaften wichtigsten Eigenschaften des Lichtes ist die Strahlenbrechung desselben, sobald es in ein anderes Stadium eintritt. Diese Erscheinung führte zur Erfindung des Spectroskops. Da das weiße Licht der Sonne und Fixsterne aus verschiedenen Farben besteht, so ordnen sich diese in einer bestimmten Reihenfolge an, sobald die Lichtstrahlen genöthigt werden, durch ein Glasprisma hindurch zu gehen.

Wir haben eben gesehen, daß ein Körper in einer Secunde mindestens 450 Billionen Schwingungen machen muß, um selbstleuchtend zu werden. Bei dieser Schwingungszahl entsteht ein dunkelrothes Licht, welches sich bei einer fortwährend gesteigerten Geschwindigkeit nach der Reihenfolge der im Regenbogen enthaltenen Farben in Roth, Orange, Gelb, Grün, Blau und wenn es 800 Billionen Schwingungen erreicht hat, in das dunkelste Violet verwandelt. Wenn nun das Licht durch ein Prisma geht, so werden diejenigen Farben, welche die geringere Schwingungsgeschwindigkeit besitzen, stärker als die weit größere Geschwindigkeit gebrochen, so daß das weiße Licht in seine einzelnen Farben zerlegt wird.

Eine sehr wichtige Entdeckung war es, als man bemerkte, daß das Spectrum unter gewissen Bedingungen von einer Anzahl dunkler und heller Linien durchzogen wurde. Linien, welche von dem Lichte ganz bestimmter Stoffe herrührten, so daß jeder leuchtende Stoff Linien ergab, welche keinem anderen eigen

Hafenstädten des Nordostens und überhaupt in den nordöstlichen Staaten, die auf Handel und Verkehr mit Europa angewiesen sind, dem Kriege durchaus nicht so freudig entgegen, wie in den kampflustigen westlichen und südlichen Staaten.

Der «Newport Herald» warnt davor, die Stärke Spaniens zu unterschätzen und sagt, die Vereinigten Staaten dürfen sich nicht auf einen militärischen Spaziergang gefasst machen; überdies beginne jetzt die ungesunde Regenzeit auf Cuba. Das Blatt widmet, ebenso wie die «Evening Post», den Mängeln der militärischen Organisation der Vereinigten Staaten freimüthige Aufsätze. Die «Evening Post» meint, Prahlerei sei nicht am Platze; man dürfe nicht glauben, daß man eine Insel mit einer Million Einwohner mit einem Expeditionscorps zu pacificieren vermag. Dieses würde wahrscheinlich von Krankheiten decimiert werden und in Bälde auf die Stärke einiger europäischen Compagnien zusammenschrumpfen.

Die «Gazzetta di Venezia» veröffentlicht folgenden Brief Don Carlos' an den Deputierten von Estella Bazquez de Mella: «Auf dem Gebiete Navarra's, das dich als feinen Deputierten in die Cortes entsandte, habe ich den Schmerz gehabt, mich von Spanien trennen zu müssen, aber ich habe dir gesagt, daß ich zurückkommen werde. Vielleicht naht jetzt die Stunde, um mein Versprechen zu erfüllen. Ich wende mich daher an dich, damit du es meinem unvergeßlichen Estella als dessen Deputierter mittheilest; 22 Jahre patriotischer Sammlung zeigen, daß ich weder ein Ehrgeiziger, noch ein Verschwörer bin. Wenn man in Madrid den von Washington aus in Spaniens Antlitz geschleuderten Handschuh aufnimmt, so werde ich fortfahren, dasselbe Beispiel von Selbstverleugnung zu geben, das ich bis jetzt gegeben habe, und nur bedauern, an dem Kriege lediglich mit meinen Wünschen und dem Einflusse meines Namens theilnehmen zu können. Ich werde aus ganzer Seele denjenigen Beifall zollen, die das Glück haben werden, in den Kampf zu gehen, und werde es als einen meiner Sache erwiesenen Dienst ansehen, wenn die Carlisten gegen die Vereinigten Staaten ins Feld ziehen, wer auch immer ihr Führer sein möge. Wenn aber, wie alles befürchten läßt, die Politik der Erniedrigungen anhalten sollte, so laßt uns die Waffen denjenigen aus den Händen reißen, die nicht würdig sind, sie zu führen und laßt uns deren Stelle einnehmen.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 18. April.

Die Heimkehr der österreichisch-ungarischen Schiffe und Truppen aus Kanea, veranlaßt die «Neue freie Presse» einerseits der Mannszucht unserer Truppen das vollste Lob auszusprechen, andererseits sich über die Mission zu äußern, welche Oesterreich-Ungarn in Kreta erfüllt hat. Durch die Entsendung der Truppen und Schiffe habe Oesterreich-Ungarn seine Entschlossenheit kundgegeben, die allgemeinen und besonderen Interessen dieser Monarchie im Mittelmeere zu wahren, nicht um Kretas willen, sondern als Orientmacht. Als der Zweck erreicht war, zu verhindern, daß aus dem griechisch-türkischen Conflict ein Funke auf die übrigen Balkantheile herüberspringe und dort einen verheerenden

Um seinetwillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(66. Fortsetzung.)

Wußte sie doch nur zu genau, daß des Kindes Wunsch niemals in Erfüllung gehen konnte und sie sich nur zu bald von dem Knaben würde trennen müssen.

Fernando gehörte dem Vater an und mußte ihm folgen in das neue Heim, welches die Gatten sich nach Lillys Wunsch, der dem Grafen natürlich Geßel war, in Wien gründen wollten.

Fernando mußte Lilly als Mutter lieben und achten lernen. So nur konnte ihr und Brunos Glück ein wahres und vollkommenes werden.

So mußte sie denn wieder einsam bleiben, immer und ewig einsam mit ihrem sich — ach, wie sehr — nach Liebe sehnenden Herzen!

«D, wie süß müßte es sein», dachte die Schmerzüberwältigte, wieder halb in ihre Fieberträume versinkend, «wenn dieses leidensmüde, ungeduldig klopfende Herz endlich still stände und ich so dem ewigen Frieden entgegen schlummern dürfte!»

Der Knabe saß ihr ganz still zur Seite und ab und zu öffnete sie die Lider und sah ihn an, als wolle sie sich die Züge des Kindes fürs ganze Leben tief einprägen, bis sie, übermattet, in einen bleiernen Schlaf versank.

Während all dieses Erzählten hatte Graf Steinfels endlich alle seine schwierigen Geschäftsangelegenheiten so geordnet, daß er nach Lillys Wunsch einige Jahre in Wien bleiben konnte, ehe er nach Spanien wieder zurückkehren mußte, denn die großartigen Besitztümer,

Brand ansache, war auch die Mission der Schiffe und Truppen erfüllt. Wie sich das künftige Geschick Kretas gestalten werde, könne Oesterreich-Ungarn getrost als aufmerkamer Zuschauer beobachten, es sei nicht dazu berufen, bei den Versuchen mitzuwirken, dort eine geordnete Verwaltung einzuführen. Wenn aus dem Geschehen oder Mißlingen dieser Versuche sich Konsequenzen für die allgemeine Entwicklung der Dinge im Orient ergeben sollten, bleibe unserer Monarchie der ihr zustehende Antheil an der diplomatischen Action unberührt. Das europäische Concert, welches sich nicht um der kretischen Frage willen zusammengethan hat, bleibe bestehen. Die kretische Frage sei eine Specialfrage, um derentwillen ein auf den ganzen Orient sich erstreckender Gegensatz nicht befragt zu werden braucht und so lange dieses Specialcapitel nicht etwa wieder mit den wichtigen Orientinteressen und namentlich mit den orientalischen Festlandsinteressen in einen causalen Zusammenhang geräth, könne Oesterreich-Ungarn seine Schiffe und Truppen zurückziehen. Diese Zurückziehung habe auch die Bedeutung, daß der weiteren Entwicklung der Dinge im Orient mit Beruhigung entgegen gesehen werden kann. Die österreichisch-ungarische Politik habe nicht am wenigsten dazu beigetragen, daß von dem allgemeinen Frieden vor Jahresfrist die Gefahr abgewendet wurde; sie habe insbesondere, wie alle Blau- und Gelbbücher darthun, sich um den Zusammenhalt des europäischen Concertes verdient gemacht.

Unter dem Titel die deutsche Volkspartei und die innerpolitische Lage veröffentlicht der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Victor R. v. Hohenburger als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des reichsräthlichen Verbandes der deutschen Volkspartei eine umfangreiche Denkschrift, in welcher das parlamentarische Vorgehen der Partei in der begonnenen neuen Reichsraths-session gegen erhobene Vorwürfe vertreten wird, und die für ihr ferneres parlamentarisches Verhalten maßgebenden Erwägungen zur Darlegung gelangen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Inarticulierung des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Japan ohne Debatte an.

Der deutsche «Reichs-Anzeiger» veröffentlicht das Gesetz, betreffend die deutsche Flotte.

Die italienische Kammer beschloß, zwei gegen das Duell eingebrachte Anträge in Erwägung zu ziehen und an die Bureaux zu verweisen. Der eine vom Deputierten De Martino eingebrachte Antrag betrifft die Einsetzung einer Ehrenjury, der andere vom Deputierten Berenini im Namen der Socialisten eingebrachte die Anwendung des gemeinen Rechtes auf das Duell. Nach einer weiteren aus Rom zugehenden Meldung, wird die in der nächsten Woche wieder zusammentretende Kammer nur wenige Sitzungen abhalten und mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festlichkeiten in Turin am 23. April vertagt werden.

Wie man aus Belgrad meldet, schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen der serbischen Regierung und der Pforte über die Vereinbarung gemeinsamer Maßnahmen dauernder Natur, durch welche die Ruhe an der türkisch-serbischen Grenze gesichert, und

welche er ja von dem Bruder seiner Mutter geerbt hatte, erforderten ab und zu die Gegenwart des Gebieters.

Es hatte längerer Zeit bedurft, bis der Graf die geeignete Person gefunden hatte, welcher er die Administration des umfangreichen Besitzes mit Sicherheit anvertrauen konnte. Und als dies schließlich geordnet war, hielten ihn noch die Vormundschafts-Angelegenheiten in Madrid zurück.

In Wirklichkeit nicht zu seinem Leide, denn für ihn, wie auch für Seraphine konnte die Zeit nur die beste Trösterin sein, sich mit Geduld und Ergebung in das Unvermeidliche zu fügen.

Jetzt aber mußte er endlich nach Oesterreich zurückkehren, um seine Vermählung mit Lilly zu vollziehen. Der Zeitpunkt hatte sich schließlich hinausschieben lassen, aber vor diesem schließlichen Schicksal schützte ihn nichts.

Einer eigenthümlichen Laune folgend, begab er sich auf die Rückreise, ohne Lilly davon zu benachrichtigen. Er wollte im stillen und gänzlich unbeachtet auf Schloß Steinfels eintreffen, um vorher an jenem Orte, wo er Seraphine das erstmalig gesehen hatte, zum letztenmale seinen Erinnerungen nachhängen zu können.

Es war etwa vier Wochen nach Seraphines gefährlicher Verletzung, als der Graf eines Tages mit der Extrapost, welche die einzige Verbindung mit der zunächst gelegenen Bahnstation bildete, gänzlich unerwartet in dem ersten Hotel des kaum eine Stunde von Schloß Steinfels entfernten Städtchens abstieg und sich ein Zimmer anweisen ließ, um sich, wie er jagte, von der anstrengenden, nächtlichen Bahnfahrt

namentlich arnautische Einfälle in das serbische Territorium unmöglich gemacht werden sollen. Die im freundschaftlichen Geiste geführten Verhandlungen dürften bald zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. — Wie verlautet, werden die Wahlen für die Stupschina Ende Mai stattfinden. Die Stupschina soll bald hierauf nach Rijch einberufen werden. — Eine Mittheilung aus serbischen Regierungskreisen besagt: Aus Kumanowo in Alt-Serbien wird über ernste Unruhen infolge eines Streites unter den Serben und den zum bulgarischen Exarchate Zugehörigen um den Besitz jener Kirche berichtet, die vor einem Jahre von den Serben mit Gewalt weggenommen worden war. Am 15. d. M. als am orthodoxen Charfreitag drangen die Serben in die Kirche ein und bewachten sie gegenwärtig. Die türkischen Behörden verhalten sich unschlüssig. Gestern am orthodoxen Osterjonnitag wurden größere Unruhen und Zusammenstöße befürchtet, falls nicht dem Wunsche der Serben, eine Reihenfolge im Kirchendienste einzuführen, Rechnung getragen wird.

In der am 15. d. M. in Constantinopel abgehaltenen Reunion der Botschafter wurden zwei Noten redigiert, und zwar eine bezüglich der griechischen Anleihe und eine bezüglich der Räumung Thessaliens. Die Ueberreichung dieser Noten wird nach Erfüllung der Anleihe-Formalitäten erfolgen. Außerdem wurde über die Maßnahmen bezüglich der Isolierung von Djeddah zur Verhütung der Verbreitung der Pest berathen.

Die «Agencia Fabra» veröffentlicht folgende offizielle Meldung über den spanischen Ministerrath vom 16. d. M.: Der Ministerrath genehmigte die Umwandlung der Dampfer der «Compania Transatlantica» in Kriegsschiffe. Colonienminister Moret verlas die heute aus Cuba eingelangte Correspondenz. Marineminister Bermejo theilte das Ergebnis der Untersuchung über die Explosion der «Maine» mit, welches der Ministerrath eingehend prüfte und im Amtsblatte zu veröffentlichen beschloß. Der Ministerrath beschäftigte sich hierauf mit dem gegenwärtigen Stande der internationalen Beziehungen. Die Minister des Krieges und der Marine theilten auch die jüngst erlassenen Dispositionen mit und beantragten deren Annahme mit Rücksicht auf die möglicherweise kommenden Ereignisse und die zukünftige Zusammensetzung des Parlaments. Es bildeten daher die Vorschläge, die dem Parlamente sofort vorgelegt werden sollen, den Gegenstand der Berathungen des Ministerrathes, welche drei Stunden dauerten.

Aus Washington meldet man vom 16. d. M.: Der Senat nahm die Debatte über die von dem Comité für auswärtige Angelegenheiten unterbreiteten Resolutionen wieder auf. Es wurden leidenschaftliche Reden gehalten, doch traten auch mehrere Senatoren dringend für den Frieden ein. Ein Amendement des Senators Turpie, welches Cuba als Republik anerkennt, wurde mit 51 gegen 37 Stimmen angenommen und sodann die Resolution der Majorität des Comités für auswärtige Angelegenheiten mit dem Amendement Turpie mit 67 gegen 21 Stimmen genehmigt.

zu erholen, ehe er das letzte Ziel seiner Reise aufsuchte.

Es war dies dasselbe Hotel, in dessen in ein Theater umgewandeltem Saal er Seraphine zum erstenmal in der Rolle des Rätchens von Heilbronn gesehen hatte. Warum hatte er sie damals nicht mit starker Hand an sein Herz gezogen, sie, die, wie er es jetzt wußte, das einzige Weib war, welches er wahrhaft zu lieben vermochte! Mit aller Kraft hatte er nun alle diese Zeit hindurch gerungen, gegen Lilly seine Pflicht zu erfüllen und die Liebe zu Seraphine in seiner Brust zu begraben. Und jetzt in diesem Zimmer, umwoben von dem Märchenzauber der Erinnerung, trat einzig Seraphines Bild so alle seine Sinne berückend vor seine Seele hin, daß der willensstarke Mann vor dem Augenblick zitterte, in welchem er der so heißgeliebten Frau wieder ruhig und kalt entgegentreten sollte.

Ein bescheidenes Klopfen an der Thür schreckte den Grafen aus seinem träumerischen Sinnen empor.

Der Eintretende war der Wirt, welcher ihm meldete, daß der bestellte Wagen angepannt sei, um den gnädigen Herrn nach Schloß Steinfels zu fahren.

Der alte Brauermeister und Hotelwirt Ohlers war bei der Ankunft des Grafen nicht zugegen gewesen; dessen Sohn aber, der ihn empfangen hatte, war Bruno unbekannt, weil derselbe zu jener Zeit als der Graf hier ab und zu verkehrte, noch ein Kind gewesen war. Des Wirtes aber erinnerte Bruno sich nicht spurlos an demselben vorübergegangen war, sondern sein Haar mächtig gebleicht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Silberne Hochzeitsfeier der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Gisela.) Am 20. d. M. feiert die durchlauchtigste Frau Prinzessin Gisela von Baiern, die Tochter Sr. Majestät unseres Kaisers, das Fest der silbernen Hochzeit mit dem Prinzen Leopold, dem zweiten Sohne des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern. Das Hochzeits-Jubiläum wird von allen europäischen Fürstenthöfen, speciell im deutschen Reich, von vielen Corporationen Baierns gefeiert und wird auch in Oesterreich frohe Theilnahme finden, wo man die Kaiserin stets in freundlicher Erinnerung behalten, wo viele Wohlthätigkeits-Anstalten ihren Namen tragen und sich noch immer ihres Schutzes erfreuen. Die Prinzessin wird bei uns, so oft sie ihr Herz ins Vaterhaus zurückruft, als ein stets gerne gesehener, verehrter fürstlicher Gast empfangen. Wenn Kaiser Franz Josef in München seine Tochter als silberne Jubelbraut begrüßt, so begleiten ihn in das Leopolds-Palais die sympathischen Gefühle der Bevölkerung.

(Orientalische Akademie.) Das Ministerium des Aeußern hat vor einigen Wochen die Neuauarbeitung des Lehrplanes der Orientalischen Akademie in Angriff genommen. Die Verhandlungen darüber sind nach dem «Fremdenblatt» schon so weit gediehen, daß der neue Lehrplan voraussichtlich im neuen Schuljahre, also im Herbst dieses Jahres, activiert werden wird. Die Reorganisation bezweckt wesentlich die möglichst umfassende Ausbildung in den staatswissenschaftlichen und kommerziellen Fächern, während gleichzeitig der Unterricht in den orientalischen Sprachen auf das für die heutigen Verhältnisse entsprechende Maß beschränkt werden soll.

(Die Verlobung der Königin Wilhelmine.) Der «Haarlemmer Courant» meldet die bevorstehende Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Weimar. Die Verlobung wird am Tage der Krönung der Königin officiell bekanntgegeben werden.

(Hofrath Bühler im Bodensee ertrunken.) Aus Lindau trifft die Nachricht ein, daß der Professor an der philosophischen Facultät der Wiener Universität, Hofrath Dr. Georg Johann Bühler, im Bodensee ertrunken ist.

(Große Diebstähle auf der ungarischen Staatsbahn.) Seit geraumer Zeit wiederholen sich bei den königlich ungarischen Staatsbahnen Diebstähle, deren Urheber trotz sorgfältigster Ueberwachung der zu transportierenden Güter nicht entdeckt werden konnten. Speciell die Strecke Gödöllö-Hatvan hatte unter der verbrecherischen Thätigkeit der Langfinger zu leiden, wobei die Staatsbahn für entwendete Waren bedeutende Entschädigungen zu leisten hatte. Auf der angegebenen Strecke wurden nämlich zumeist plombierte Waggons geöffnet und die wertvollsten Warenstücke gestohlen. Es war augenscheinlich, daß hier eine wohlorganisierte Bande mit zahlreichen Helfershelfern ihr Spiel treibe. Allein einem dieser Gesellen auf die Spur zu kommen war, wie gesagt, lange Zeit unmöglich. Nunmehr ist es dennoch gelungen, fast die ganze Diebshandlung festzustellen. Es ist selbstredend eine ganze Reihe von Verbrechern, die hier zum Schaden der Staatsbahn gewirkt. Als Helfer fungieren durchwegs angesehene und reiche Industrielle der Hauptstadt und aus der Provinz. Zahlreiche Bürger haben an den Diebstählen theilgenommen. Die Sache macht allenthalben großes Aufsehen und nimmt bedeutende Dimensionen an.

(Deutsche Detectivinnen.) Die Frau als Detectivin hat in Deutschland noch nicht so viel Anklang gefunden, als in England und Amerika, wo Detectivinnen in den Privatinstiuten sehr häufig angestellt werden. In Berlin hat bis jetzt nur das Privat-Detectivinstitut Greif Damen nach amerikanischem Muster verwendet, und zwar beschäftigt die Anstalt vier Damen ständig, die sich auf 5 Mark pro Tage stehen, eine bedeutend größere Anzahl von Frauen sind jedoch außerdem für besondere Fälle notiert, die je nach ihren Aufgaben 4 bis 5 Mark erhalten. Die Damen zeigen sich besonders gewandt und ihre Leistungen übertreffen oft die der Herren, weil sie großen Ehrgeiz zeigen und ihre Arbeit oft mehr als Sport auffassen. Auch in Hamburg sind in dem «Ersten Hamburger Privat-Detectivinstitut» Detectivinnen beschäftigt und bewähren sich sehr gut. Das königliche Polizei-Präsidium in Berlin hat keine Detectivinnen angestellt; es arbeitet nur eine Beamtin in der Criminalabtheilung, ihre Befugnisse sind aber andere; die Biglantinnen, deren Dienste die Polizei in Fällen von Diebstählen und Hehlerei in Anspruch nimmt, rekrutieren sich aus den Verbrecherkreisen und stehen mit den Detectivinnen nicht auf gleicher Stufe. Die deutschen Detectivinnen gehören verschiedenen Kreisen an und werden je nach dem Stand benützt, in dem es gilt, einem Vergehen auf die Spur zu kommen. Vom Standpunkte des praktischen Nutzens ist der Beruf der Detectivin als ein ausserordentlich Erwerb anzusehen; immerhin gehört etwas Schrecken dar. Die Damen müssen vor allem gute Conbinationsgabe, Ehrenhaftigkeit, Verschwiegenheit, Gewandtheit zeigen und Beruf zu ihren Aufgaben in sich fühlen;

gilt es doch zuweilen, in einer geschickten Verkleidung wie der eines Dienstmädchens oder einer Zeitungsfrau auf Kundschaft auszugehen. Für außerhalb werden die Detectivinnen seltener verwendet, ebenso selten für den Berliner Nachtdienst; meistens werden sie mit Aufgaben betraut, wo es sich darum handelt, das Vertrauen der beschuldigten Person zu erlangen, so z. B. bei Diebstählen und hauptsächlich bei anonymen Briefsachen; hierbei besonders zeigen die Frauen oft mehr psychologischen Scharfblick als die Männer.

(Erforschung der Tuberculose.) Der vierte Congress zur Erforschung der Tuberculose wird vom 27. Juli bis 2. August d. J. in Paris abgehalten werden. Den Vorsitz wird Rocard übernehmen.

(Handelsstatistisches.) Nach dem officiellen statistischen Ausweise der directen Zölle in Frankreich belief sich der Wert der Einfuhr in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres auf 1130,201.000 Francs, gegen 1012,925.000 Francs in der gleichen Periode des Vorjahres, und der Wert der Ausfuhr auf 800,018.000 Francs, gegen 815,587.000 Francs im Vorjahre.

(Eine Doppelhochzeit.) Aus Paris wird berichtet: Eine interessante Doppelhochzeit findet demnächst hier statt. Daniel Halévy, ein Sohn des berühmten Schriftstellers, heiratet Fräulein Baudoye, Tochter eines angesehenen Architekten, und Jacques Bizet, der Sohn des Componisten von «Carmen», führt Fräulein Madeleine Breguet, eine Nichte Halévy's, zum Altar.

(Aus dem Oriente.) Der Sultan verlieh dem Commandanten der österreichisch-ungarischen Stationschiffe «Hum» und «Taurus», den Corvetten-Capitänen Ritter von Schwarz und Urbanikly den Osmanien-Orden dritter Classe und vier anderen österreichisch-ungarischen Officieren verschiedene Auszeichnungen. — Nach Meldungen aus Dscheddah kamen daselbst am 14. d. M. zwei Todesfälle und am 15. d. M. eine Erkrankung an Pest vor. Die ägyptische Regierung ordnete für die aus Mekka rückkehrenden Pilger eine zehntägige Quarantäne im Hafen von Tor an.

(Für den Fall des Krieges) zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten hat Vanderbilt der amerikanischen Regierung die Summe von zwölf Millionen Gulden zur Erwerbung und Ausrüstung eines Kriegsschiffes zur Verfügung gestellt.

(Wie viele Zeitungen werden jährlich auf der Erde gedruckt?) Ein englischer Statistiker hat, wie wir einer Mittheilung des Patentbureau J. Fischer in Wien entnehmen, berechnet, daß die Menge der pro Jahr gedruckten Zeitungen annäherungsweise zwölf Milliarden Exemplare beträgt, eine Menge, von der man sich einen Begriff machen kann, wenn man erwägt, daß hiesfür 781.240 Tonnen Papier zur Verwendung kommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule in Krainburg Herren Edmond Lachainer und Franz Gärtner im Sinne des Artikels ad IV des Ministerial-Erlasses vom 5. April 1883, Z. 6495, im Lehramte an der genannten Fortbildungsschule bestätigt.

(Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht je ein Exemplar des V. Jahrganges (1898, I. und II. Theil) der mit Unterstützung dieses Ministeriums erscheinenden Publication «Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich» der philharmonischen Gesellschaft und dem Musikvereine «Glasbena Matice» in Laibach geschenktweise zukommen lassen.

(Postdienst.) Die Postexpedientenstelle beim k. k. Postamte in Kreknitz wurde der Postexpedientin Maria Leuc verliehen.

(Militärisches.) Ernannet werden zu Assistenzarztsstellvertretern: Die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde: Franz Tscherner, des Infanterieregiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7, und Richard Zunder, des Infanterieregiments Freiherr von Beck Nr. 47, beide beim Garnisonsspitale Nr. 7 in Graz; Andreas Korenčan, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 97, beim Garnisonsspitale Nr. 9 in Triest; Johann Loupal, des Infanterieregiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7, beim Garnisonsspitale Nr. 11 in Prag. Transferriert wird: Oberleutnant Arthur Edler von Zmelic, vom Infanterieregimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, zum Infanterieregiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

(Ehrung.) Gestern sprach namens der Amtsärzte von Krain eine Deputation, bestehend aus den Herren Landes-Thierarzt Wagner und Bezirksarzt Dr. Mahr unter Führung des Herrn Regierungsrathes Dr. Suppanz beim Herrn Regierungsrathe Doctor Reesbacher vor. Herr Regierungsrath Dr. Suppanz hob in seiner Ansprache die hohen Verdienste des früheren Landes-Sanitätsreferenten, insbesondere um die Ausgestaltung des Sanitätswesens in Krain, hervor und sprach Herrn Dr. Reesbacher namens der Amtsärzte

von Krain den wärmsten Dank für dessen Wohlwollen und collegiales Entgegenkommen denselben gegenüber aus. Zur Erinnerung an sein unvergeßliches Wirken als Chef des Sanitätsdienstes in Krain überreichte ihm Herr Dr. Suppanz ein prächtig ausgestattetes Album mit den Photographien sämmtlicher Amtsärzte zur bleibenden Erinnerung. Herr Dr. Reesbacher, sichtlich ergriffen, dankte für die freundliche Beurtheilung seiner Wirksamkeit; er finde den schönsten Lohn in dem Bewußtsein, daß die Amtsärzte jederzeit in ihm den Collegen gesehen haben und er werde auch künftighin den regsten Antheil an allen Ereignissen, die seine Amtscollegen betreffen, nehmen: Es hätte daher nicht erst dieser außerordentlichen Ehrung bedurft, um ihn von der freundschaftlichen Gesinnung der Herren Amtsärzte zu überzeugen. Herr Dr. Reesbacher schloß mit der Bitte, auch den anderen Herren Amtsärzten seinen Dank zum Ausdruck zu bringen.

(Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der k. k. Cassationshof entschieden, daß das im § 7 des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R. G. Bl. Nr. 35, erwähnte «In Verkehr bringen» jedes Verhalten begreift, durch welches ein Zusammenreffen mit erkrankten oder krankheitsverdächtigen und gesunden Hausthieren herbeigeführt werden kann.

(Gemeindevorstandwahl.) Bei der am 17. März d. J. durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorsteherung in Schleinitz wurden die Befizer, und zwar: Anton Kastelic aus Zagrac zum Gemeindevorsteher, Franz Baudel aus Schleinitz, Anton Bajc aus Groß-Mlačevo und Franz Zupančič aus Klein-Mlačevo zu Gemeinderäthen gewählt.

(Von einem Irrsinnigen überfallen.) Am 15. d. M. gegen halb 7 Uhr abends überfiel der geisteskranke Martin Dragan vor seinem Hause in Weissenfels auf offener Straße den Herrn Pfarrer Ignaz Fertin. Hierbei gerietten Dragan und Pfarrer Fertin in ein Handgemenge, wobei Pfarrer Fertin den Dragan zu Boden warf und sich hiedurch von seinem Gegner losmachte. Dragan wurde am 16. d. M. vormittags von der Gemeindevorsteherung Weissenfels in die Landesirrenanstalt in Laibach überführt.

(Ein Säugling verunglückt.) Wie man uns aus Rndolfswert meldet, entfernte sich am 12. d. M. gegen 11 Uhr vormittags die Kaislerin Maria Prtaj aus Hereindorf vom Hause, um dem in dem ungefähr eine Stunde von Hereindorf gelegenen Weingarten arbeitenden Ehegatten Franz Prtaj das Mittagmahl zu bringen, und ließ die neunjährige Tochter Sofie und den fünfjährigen Sohn Johann als Aufsicht bei einem kaum elf Wochen alten Säugling zurück. Gegen zwölf Uhr mittags nahm das neunjährige Mädchen die Wiege sammt dem Säugling und stellte sie auf die im Zimmer befindliche, bei 16 Zoll hohe Kleidertruhe und gieng sodann ins Freie, um mit dem fünfjährigen Bruder zu spielen. Als das Mädchen nach geraumer Zeit ins Zimmer trat, um Nachschau zu pflegen, bemerkte es, daß die Wiege sammt dem Säuglinge am Boden lag. Das Mädchen hob die Wiege empor und fand nunmehr den Säugling als Leiche unter derselben liegen. Nachdem derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gab, fieng das Mädchen zu weinen an, und lief mit dem Bruder in den erwähnten Weingarten, um die Eltern zu holen. Der Staatsanwaltschaft Rndolfswert wurde die Anzeige erstattet.

(Aus dem Vereinsleben.) Im Dorfe Dolenjaba bei Selzach, Bezirk Bischoflad, ist die Gründung eines nicht politischen Lesevereines, dessen Thätigkeit sich auch auf die Veranstaltung verschiedener Unterhaltungen erstrecken soll, im Zuge. Die bezüglichen Statuten wurden behördlich bereits genehmigt.

(Preisausreibung für die Pariser Weltausstellung 1900.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht im nichtamtlichen Theile ihrer Sonntagsnummer eine Preisausreibung, aus welcher hervorgeht, wie heutzutage der Kunstgeschmack sich auch auf Gebieten, die ihm früher völlig fremd blieben, einflußreich geltend macht. Das österreichische General-Commissariat für die Pariser Weltausstellung 1900 schreibt nämlich für ein auf dem Umschlage des österreichischen Ausstellungskataloges anzubringendes Titelbild einen Preis von 1000 Kronen aus. Ueber alle Einzelheiten dieser Concurrenz ertheilt das General-Commissariat (I., Postgasse 8, k. k. Handelsministerium) Auskunft. Die Entwürfe, deren Urheber österreichische Staatsangehörige sein müssen, sind bis 1. Juni l. J., 12 Uhr mittags, im Bureau des General-Commissariates in mit Motto versehenen Couverts abzuliefern, Name und Adresse des Verwerbers müssen in einem beigelegten, ebenfalls geschlossenen Couvert genannt sein. Die Jury besteht aus dem k. k. Generalcommissar Hofrath Gyner als Vorsitzenden und aus den Mitgliedern: Hofrath Professor Dr. Alexander Bauer, Obmann des Specialcomites für die retrospective Ausstellung; Ludwig Baumann, Architekt des k. k. General-Commissariates; Oskar Beyer, Professor der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie; Regierungsrath Dr. Josef Maria Eder, Director der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt; Regierungsrath Georg Frig, Vice-director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei; Felician Freiherr v. Myrbach, Professor am

f. k. österr. Museum für Kunst und Industrie, akad. Maler; Hofrath Arthur Ritter v. Scala, Director des f. k. österr. Museums für Kunst und Industrie; William Unger, Professor an der f. k. Akademie der bildenden Künste, Kupferstecher; Oberinspector Ingenieur Ignaz Wottik, Mitglied und Referent des Specialcomitès für die retrospective Ausstellung; Wilhelm Freiherr v. Weckeder, Sectionsrath und Referent im f. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

— (Ausnahme in die Infanterie-Cadettenchule zu Karlsstadt.) Jünglinge von österreichischer, beziehungsweise ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-hercegovinischer Landesangehörigkeit, welche die körperliche Eignung für die Militärerziehung besitzen, den Nachweis über die Absolvierung der vier unteren Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums (mit Deffentlichkeitsrecht) erbringen, eine genügende Aufnahmeprüfung ablegen und mit 1. September im Alter zwischen 14 und 17 Jahren stehen, können in den ersten Jahrgang der Infanterie-Cadettenchule in Karlsstadt aufgenommen werden. Von ungenügenden Noten in Lateinisch oder Griechisch wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 12 fl., für Söhne von Officieren im Reserve-, nichtactiven Landwehr- und im Verhältnisse «außer Dienst», dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 80 fl., sonst 150 fl. jährlich und ist in zwei Raten, bei Minderbemittelten in Monatsraten zu erlegen. Dafür erhält der Jüngling eine humanistisch-militärische Erziehung, welche ihn befähigt, nach genügender Absolvierung der Anstalt in vier Jahren als Cadet in die f. k. Infanterie zu treten und als Officier die höheren Fachbildungsanstalten zu frequentieren. Die Kosten der Erhaltung der Zöglinge, bis auf jene für Wäsche, trägt das Militärstat. Die Besuche um Aufnahme sind bis längstens 15. August dem Commando der Infanterie-Cadettenchule in Karlsstadt direct einzusenden. Alle näheren Bestimmungen, besonders die Gleichstellung anderer Schulen sind aus der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die f. k. Cadettenchulen zu ersehen, welche vom Commando der obigen Schule in deutscher und kroatischer Sprache um 22 kr. franco bezogen werden können.

— (Wählerversammlung.) Im gestrigen Berichte über die Versammlung deutscher Wähler hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; es soll nämlich richtig heißen, daß «Herr Sparcassépräsident Josef Luckmann» als Candidat im ersten Wahlkörper aufgestellt wurde.

— (Erdbeben.) Laut der von der ombrometrischen Beobachtungsstation in Dornschale dem hiesigen f. k. hydrographischen Bureau erstatteten Anzeige verspürte man dort am 17. d. M. 11 Uhr 47 Minuten nachts ein starkes, 3 Secunden andauerndes Erdbeben, welches vor und nach von starkem Säusen und Getöse begleitet war. Richtung von S.-W. nach N.-O. — Aus Cilli berichtet man uns, daß gegen 11 Uhr 50 Minuten ein ungefähr 4 Secunden währendes Erdbeben verspürt ward. — Aus Krainburg und Radmannsdorf wird gemeldet, daß das Erdbeben vor Mitternacht verspürt wurde. Die Wahrnehmungen lauten verschieden; viele bezeichnen den Stoß als ziemlich heftig, viele wollen überhaupt nichts bemerkt haben. Ein Schade wurde durch das Beben nicht verursacht.

— (Von der Erdbebenwarte.) Die Einrichtungen der hiesigen Erdbebenwarte sowie der Ueberwachungsdienst haben sich wieder vortrefflich bewährt. Die Diagramme des vorgestrigen Bebens sind zur allgemeinen Beschäftigung im Auslagenfenster der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg ausgestellt. Seit dem Stöße wurde nicht das geringste Zeichen beobachtet, das auf eine Wiederholung des Bebens schließen läßt und es erscheinen daher weitere Befürchtungen grundlos. Um den Ueberwachungsdienst der Erdbebenwarte nicht zu stören, wird das Publicum ersucht, von Besuchen derselben in den nächsten Tagen absehen zu wollen.

— (Ueberfall.) Am 11. d. M. besuchten die Infanteristen Johann Gerlach, Anton Geier, der Tambour Johann Lins und der Officiersdiener Alois Piribauer der 8. Feldcompagnie des 27. Infanterie-Regiments ein kleines Gasthaus in Josefthal und traten gegen 9 Uhr abends den Rückweg nach Laibach an. Als sie die Ortschaft Studenc passierten, wurden sie ohne die geringste Veranlassung von rückwärts mit Steinen beworfen. Um zu constatieren, wer auf sie warf, machten sie halt; in diesem Augenblicke stürzten aus den Häusern Männer und Weiber auf sie zu, um sie dem Ansehen nach zu überfallen. Infanterist Anton Geier, Tambour Johann Lins und Officiersdiener Alois Piribauer ergriffen die Flucht, Infanterist Johann Gerlach blieb jedoch stehen, erhielt mit einer Haue einen Hieb auf den Kopf und erlitt eine schwere Verletzung, deren Verlauf mit Lebensgefahr verbunden ist. Der Schwerverletzte flüchtete sodann gegen Möße, wo er mit seinen Kameraden zusammen kam. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

— (Wetterstaden.) Man berichtet uns aus Gottschee: Am 16. d. M. vormittags um 9 Uhr erhob sich ein heftiger Scirocosturm mit solcher Gewalt, daß er die schweren Eichenböden der westlichen Seite des

Gangsteiges der Mühlbrücke abtrug. Glücklicherweise blieb der Schaden hierauf beschränkt und wurde alsbald behoben. Am 19. Mai vorigen Jahres theilte die östliche Seite dasselbe Schicksal.

— (Sanitäres.) Ueber den Verlauf der Blatternkrankheit im Bezirke Gurtsfeld geht uns die Mittheilung zu, daß es bisher gelungen ist, die Weiterverbreitung derselben hintanzuhalten. Von den bisher Erkrankten sind bis auf zwei Kinder alle übrigen genesen.

* (Schadenfeuer.) Am 9. d. M. kam gegen 8 Uhr früh in der unbewohnten Kaimse der Anna Simperman in Binjovrh Nr. 11, Gemeinde Sanct Margarethen, Feuer zum Ausbruche, durch welches die Kaimse und ein daneben stehender Schweinestall vernichtet wurden. Anna Simperman hatte einige Tage zuvor die Kaimse dem Inwohner Johann Jerele aus Brezovca, Gemeinde St. Peter, um 530 fl. verkauft und das Haus bereits geräumt gehabt, während Jerele dasselbe noch nicht bezogen hatte. Das Feuer dürfte gelegt worden sein.

* (Brand.) Am 4. d. M. brach in der Getreidegarbe des Besitzers Franz Ewelbar in Cadreze Nr. 16, Gemeinde St. Barthelma, Feuer aus; die isoliert stehende Garbe nebst den darin befindlichen Futtervorräthen brannte nieder. Ewelbar erleidet hiedurch einen Schaden von 300 fl. Das Feuer entstand dadurch, daß der 7 Jahre alte Sohn Franz des Ewelbar mit einem Zündhölzchen das in der Garbe befindliche Stroh anzündete. Auf welche Weise der Knabe in den Besitz der Zündhölzchen kam, ließ sich nicht feststellen. Ewelbar hatte die Garbe auf den Betrag von 50 fl. versichert.

— (Nachahmungswürdige Humanitäts-Acte.) Seit Jahren bewirbt die Georg Auer'sche Familie öfters im Jahre die Armen im städtischen Armenhause mit Bier. Der Nachfolger, Herr f. und f. Linienchiffs-Lieutenant, Brauerei- und Realitätenbesitzer Johann Dejak hält treu an dem üblichen Humanitäts-Acte und ließ so wie im Vorjahre am Oftersonntag die Armen in der städtischen Armenanstalt mit Bier bewirten. Desgleichen hat Herr Ludwig Strizel, Handelsmann, Haus- und Realitätenbesitzer in Laibach, am Oftermontag die Armen dieser Anstalt mit Braten, Brot und Wein bewirbt, zu welchem wohlthätigen Zwecke der Weingroßhändler und Realitätenbesitzer Herr Victor Bollasio auch Wein spendete. Allen Gönnern und Wohlthätern sei für diese Wohlthätigkeitsacte im Namen der betheilten 83 Armen der geziemende Dank auf diesem Wege ausgesprochen.

— (Ein «Schwarzbuch» für Lebensmittelfälscher.) Wie authentisch verlautet, hat der Justizminister Dr. v. Ruber an die ihm unterstehenden Behörden einen auch für das große Publicum wichtigen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt: «Um die Anwendung der strafrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und einigen Gebrauchsgegenständen, wahrnehmen zu können, wird angeordnet, daß Vergehen und Uebertretungen, welche nach diesen Gesetzen bestraft würden, vom Jahre 1898 an in den staatlichen Ausweisen abgefordert ersichtlich zu machen seien.» Der Erlaß stellt sich demnach als ein «Schwarzbuch» dar, welches in authentischer Weise die Namen der Herren Lebensmittelfälscher zur Danachachtung für die Bevölkerung zu stigmatisieren berufen ist.

— (Die elektrische Bahn in Fiume) soll in diesem Jahre eröffnet werden. Sie dürfte den Anfang eines sich bald weiter verzweigenden Netzes von elektrischen Bahnen bilden, die sich wohl bis Abbazia und noch weiter hin ausdehnen werden. Vorläufig ist die Bahn noch lediglich Straßenbahn und nimmt ihren Anfang in dem von Arbeitern bewohnten Vororte Susak. Die Bahn geht dann am Fiumaner Hasen vorbei durch die Hauptstadt bis zu ihrer Endstation an der Torpedofabrik. Die gesammte Strecke ist 4.4 Kilometer lang, läuft aber mit einer maximalen Steigung von 11‰, während die mittlere Steigung nur 1 bis 2‰ beträgt. Die Kraftstation befindet sich unweit der Anfangsstation in Susak und wird nach ihrer Fertigstellung zwei verticale Compound-Dampfmaschinen von je 60 bis 100 Pferdekraften, zwei Wasserröhrentessel von je 80 Quadratmeter Heizfläche, zwei mittelst Riemen angetriebene Egger'sche Generatoren von je 70 Kilo-Watt Leistung, 4polig für 550 Volt berechnet sowie die notwendigen Speisepumpen, Wasserreinigungsapparate etc. enthalten. Den Wagenpark bilden sieben Motorwagen mit je 16 Sitz- und 12 Stehplätzen sowie vier Weiwagen. Die mit Motor, System Walker Type 3 von 20 bis 25 Pferdekraften versehenen Wagen erhalten neue Controler mit Reversier-Vorrichtung und elektrischer Kurzschlußbremse. Die Abspannung der Oberleitung geschieht nach dem System Walker und sollen dabei zum erstenmale in Europa die neuen Walker-Contactarme verwendet werden. Der Oberarm besteht zur Hälfte aus Rollen-, zur Hälfte aus Signolschienen von 23.6 Kilogramm und muß, da die Straße fast nur aus Scoglietto besteht, in die Quader eingemeißelt werden.

— (Aus Abbazia.) Von einem unserer Correspondenten aus Abbazia geht uns die Mittheilung

zu, daß sich daselbst in jüngster Zeit ein neuer Bicycle-Club unter dem Namen «Bicycle-Club Quarnero 1898 Abbazia» constituirt hat und derselbe bereits von den zuständigen Behörden genehmigt wurde.

— (Neue Cigaretten.) Im Laufe der nächsten Monate sollen, wie uns aus Budapest gemeldet wird, bei der österreichischen und ungarischen Tabakregie drei neue Cigarettenarten an Stelle der egyptischen Cigaretten eingeführt werden. Die neuen Sorten sollen per Stück 8, respective 6 oder 5 Heller kosten und in hochgelegener Ausstattung und aus bestem Materiale hergestellt werden. Zwei der neuen Sorten werden ohne, die dritte mit Goldmundstück erzeugt und in geschmackvollen Cassetten, mit zierlichen Etiketten geschmückt, zum Verkaufe gelangen.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 17. auf den 18. d. M. wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, sechs wegen beschäftigungslosen Herumstreifens, sechs wegen nächtlicher Ruhestörung, vier wegen Excesses und zwei wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. Josef Simermann, Schneider aus Rudnik, Bezirk Umgebung Laibach, und Franz Hude, Zimmermann aus Lembach, Bezirk Marburg, wurden wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit dem f. k. Landesgerichte eingeliefert. — Der Gasthauspächter Michael Eintole, Polanastraße Nr. 59 wohnhaft, versuchte sich gestern nachmittags nach 6 Uhr wegen zerrütteten Vermögensverhältnissen zu erhängen. Der Selbstmordversuch wurde noch rechtzeitig durch den Arbeiter Johann Fribar bemerkt und Eintole durch denselben abgeschnitten. — Durch den vorgestern nachts erfolgten Erdbebenstoß ist ein Unfall nicht vorgekommen.

Literarisches.

Adalbert Stiffters ausgewählte Werke. Volksausgabe in drei Bänden. Von dieser vor kurzem angekündigten Ausgabe erschienen soeben die Abtheilungen IV und V, womit die Werke complet vorliegen. Der rein sittliche Charakter sämtlicher Dichtungen Stiffters, seine liebevolle und anregende Verfertigung in die Natur lassen es besonders wünschenswert erscheinen, daß seine Werke mehr und mehr in den weitesten Kreisen Verbreitung finden. Die Verlagsbuchhandlung C. F. Amelang in Leipzig hat sich durch Veranstaltung der billigen und gut ausgestatteten Auswahl aus Stiffters Schriften ein Verdienst um unsere Volksliteratur erworben.

Die im Verlage von Karl Grüninger in Stuttgart erscheinende Familienzeitschrift «Echo vom Gebirge» wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln Beurtheilungen neu erschienener Zitherstücke, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Räthsel etc., ferner Concertberichte und Concertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musikbeilagen. (Preis 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Karl Grüninger in Stuttgart gebührenfrei.

Von der in Stuttgart im Verlage von Karl Grüninger erscheinenden «Musikalischen Jugendpost» liegt uns das erste Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe dem jugendlichen Fassungsvermögen angepasster belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen sowie Gedichte mit hübschen Illustrationen, kurzweilige Anekdoten, Räthsel etc. Ferner 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus melodischen Clavierstücken, Liedern mit Clavierbegleitung und Duos für Clavier und Violine. Wir haben unsere Leser schon öfter auf diese vortreffliche, mit Geschick redigirte Jugendzeitschrift aufmerksam gemacht und empfehlen sie den Eltern musikalisch beanlagter Kinder sowie Lehrern und Lehrerinnen heute angelegentlich aufs neue. Der Verleger Karl Grüninger in Stuttgart versendet Gratis-Probenummern franco zur Ansicht.

Cosmopolis. Internationale Revue. (In drei Sprachen.) Jährlich 12 Hefte à 1 fl. 50 kr. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Das uns soeben zugehende Aprilheft 1898 des dritten Jahrganges dieser interessanten dreisprachigen Weltrevue hat folgenden Inhalt: Deutsch: Ein Todesfall (Von Andreas-Salomé). Briefe aus Rom III. (P. D. Fischer). Preussisch-deutsche Lallit. I. (A. von Boguslawski, Generalleutnant d. D.). Deutsche Bücher (Anton Bettelheim). Politisches in deutscher Beleuchtung («Ignovus»). Englisch: The Trial of the Innocent (Violet Hunt). Stray Thoughts on South Africa (Ol ve Schreiner). Odes in Contribution to the Song of French History: Napoléon (George Meredith). Notes on Flögel's History of Comic Literature, edited by H. Buxton Forman (S. T. Coleridge). Notes on New Books (Andrew Lang). The Theatre in London (Arthur B. Walkley). The Globe and the Island (Henry Norman). Französisch: Le Moulin (George Beaume). Vörösmarty: Le Poète de la Renaissance hongroise (A. de Bertha).

Pièces inédites: Lettre de François Millet à Théodore Rousseau (Etienne Charavay). Sur le Grand-Banc (Charles le Goffic). Le Patriotisme corse du Lieutenant Napoléon Bonaparte (1785—1789), II. (Arthur Chuquet). Le Livre à Paris (Emile Faguet). Revue du Mois (Francis de Pressensé).

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 16. Nervosität in Haus und Heim. Von M. v. Stein. — Mädchen- und Frauenturnen. Von R. N. — Fragekasten. — Correspondenz der Redaction. — Offener Sprechsaal. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Potizen. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Die Kunst, sich zu nähren. Von Br. — Album der Poesie: Sehnsucht. Von Alexander Barry. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Miscellen. — Der rote Schimmel. Erzählung von Kaly. — Feuilleton: Die Frauen des Jahres 1848. Von Mathilde Weil. Kleine Theater-Maubereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig fl. 2.50.

Neueste Nachrichten.

Spanien und Nordamerika.

Washington, 18. April In der Repräsentantenkammer wurde die Entscheidung des Senates mitgeteilt. Dingley hielt am Amendement der Kammer fest, und beantragte die Conferenz mit dem Senat. Der Antrag Bromwells auf Annahme der Senatresolutions wurde abgelehnt, der Antrag Dingleys abgestimmungslos angenommen.

Washington, 18. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 179 gegen 155 Stimmen eine mit der vom Senate angenommenen übereinstimmenden Resolution an, jedoch mit dem Amendement, wodurch von der Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas abgesehen wird.

Washington, 18. April. Die Weigerung des Repräsentantenhauses, die cubanische Unabhängigkeit anzuerkennen, macht die Rückverweisung der heute angenommenen Resolution an den Senat notwendig, wo zweifellos eine ausgedehnte Berathung stattfinden wird.

Newyork, 18. April. Dem «Newyork Herald» wird aus Washington gemeldet: Es sind Anzeichen vorhanden, welche darauf schließen lassen, dass die Beschlüsse eine Einigung auf die vom Senate beschlossene Resolution herbeizuführen, erfolglos bleiben werden. Vielmehr ist man der Ansicht, dass das Resultat ein Compromiß ohne Anerkennung der cubanischen Republik sein werde.

London, 18. April. Das Reuter'sche Bureau will erfahren haben, dass die Botschafter in Washington neustens die Opportunität erörtern, neue Vorstellungen an die Vereinigten Staaten zu richten, welche eine friedliche Lösung des Conflictes bezwecken. Die Beschlüsse würden indessen erst den betreffenden Regierungen überreicht werden müssen.

Berlin, 18. April. Die «Norddeutsche allgem. Zeitung» schreibt: Ueber London wird verbreitet, dass die Vertreter der europäischen Großmächte in Washington neuerdings eine feindselige Haltung gegen die Regierung der Vereinigten Staaten in Bezug des spanisch-amerikanischen Conflictes angenommen haben. Das Blatt erklärt, soweit es sich um den deutschen Botschafter handelt, ist diese Behauptung unzutreffend.

Telegramme.

Wien, 18. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing in allgemeiner Audienz den Contre-Admiral v. Hintke, den Oberst Guzel und den Prager Bürgermeister Podlipny mit einer Deputation des Stadtrathes.

Wien, 18. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besichtigte nachmittags in Begleitung der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Otto und Ludwig Viktor das Jubiläumskundgemälde im Prater: «Kaiser Franz Josef und seine Zeit.» Se. Majestät der Kaiser verblieb daselbst drei Viertelstunden und sprach seine Anerkennung über das Gemälde aus.

Wien, 18. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat heute die neuen Erzbischöfe von Görz und Laibach Dr. Jakob Missia und Dr. Anton Seglic in dieser Würde, ferner den Justizminister Dr. Ruber und den Unterrichtsminister Grafen Wylandt-Heid als Geheime Rätthe beieidigt.

Wien, 19. April. (Orig.-Tel.) [-Wiener Zeitung.] Der Minister für Cultus und Unterricht ernannte den Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Lukas Pintar zum Scriptor der Studienbibliothek in Laibach.

Wien, 18. April. (Orig.-Tel.) In der heute vor-mittags durchgeführten Verhandlung gegen den Col-

porteur Johann Mayer, aus Oberplan in Böhmen gebürtig, welcher am 14. Februar d. J. die Colporteur-Gattin Anna Wlczek mit einem Uhrgewicht meuchlings ermordete und beraubte, wurde der Angeklagte zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Budapest, 18. April. (Orig.-Tel.) [Meldung des ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.] Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend das Auskommen der Seelforger, fort. Abg. Sima spricht gegen die Vorlage, während Abg. Fabiny dieselbe vertheidigt.

Budapest, 18. April. (Orig.-Tel.) In der constituirenden Versammlung der Quoten-Deputation wurde Koloman Szell zum Präsidenten und Max Falk zum Vicepräsidenten gewählt.

Triest, 18. April. (Orig.-Tel.) Der Statthalter Graf Goëß begab sich heute morgens nach Capodistria, woselbst er festlich empfangen wurde. Der Statthalter besuchte daselbst verschiedene Anstalten. Um 2 Uhr nachmittags nahm er beim Statthaltereirath Schaffenbauer das Déjeuner ein. Um 4 Uhr erfolgte die Ab-fahrt des Statthalters nach Pola, woselbst er gleich-falls festlich empfangen wurde. Abends um 7 Uhr kehrte der Statthalter unter begeisterten Viva-Rufen nach Triest zurück.

Triest, 18. April. (Orig.-Tel.) Von den Lloyd-Arsenalarbeitern war für heute ein Generalstreik geplant, um den Forderungen der schon seit längerer Zeit strikenden Gießer Nachdruck zu verleihen. Im letzten Augenblick unterblieb der Generalstreik, da Verhandlungen eingeleitet wurden, welche ein befriedigendes Ergebnis hatten. Die Verhandlungen der Verwaltung mit den Arbeitern dürften morgen beendet werden.

Varezzo, 18. April. (Orig.-Tel.) Bischof Flapp ist heute nach Rom abgereist.

Bolosca, 18. April. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Isabella ist zu mehrtägigem Aufenthalte in Abbazia eingetroffen.

Yokohama, 18. April. (Orig.-Tel.) Das amtliche Organ meldet, dass Japan von der letzten viereinhalb-procentigen chinesischen Anleihe zwei Millionen Pfund übernimmt.

Yokohama, 18. April. (Orig.-Tel.) Die Verhandlungen, den Grafen Stagati ins Cabinet aufzunehmen, sind gescheitert. Die Liberalen werden sich der Oppo-sition anschließen.

Kairo, 18. April. (Orig.-Tel.) Die englisch-egyptischen Operationen gegen die Derwische wurden bis Ende Juli eingestelt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 15. April. R. v. Liebig, Gutsbesitzer, f. Kammerdiener Sillu, Schloss Wassen. — Szalay, Director, Bösting bei Graz. — Breitlacher, Beamter, Eslegg. — Nowak, Architect, f. Gemahlin, Budapest. — Nowak, Procurist, Eisnern. — Burg-staller, Privat, f. Gemahlin; Serwetino, Bildhauer, f. Tochter; Finizio, Kfm., Triest. — Lončarić, Bauunternehmer, Selce. — Baumann, Kfm., Lüttich. — Friedmann, Kromasta, Kiste, Wien. — Dr. Lewicki, k. k. Landeschulinspector, Lemberg. — Dimmer, Privat, f. Gemahlin, Smichov. — Hanuš, Stadt-ingenieur, Königgrätz. — Stern, Kfm., Agram.

Am 16. April. Emmert, k. u. k. Oberst, Klagenfurt. — Meister, k. u. k. Oberleutnant; Tintner, Generalsecretär, f. Familie; Dr. Falb; Stum, Bieschmann, Prasse, Katscher, Haas, Neuroth, Steiner, Kiewel, Kiste, Wien. — Hainisch, Ober-inspector der priv. Südbahn; Eröb, Kern, Kiste, Triest. — Miklosich, Studierender, Dresden. — Mondocar, Sparcassa-director, Agram. — Hanuš, Forstmeister, Haasberg. — Schweizer, Fabrikant, Schrems (Niederösterreich). — Manhart, Fabrikant, Biefitz. — Petric, Kfm., Katschach. — Hausmann, Kfm., Prag. — Schinbelhauer, Kfm., Berlin. — Hovec, Besitzer, Schischla. — Lederer, k. k. Regimentsarzt, Görz. — Dragan, Kfm., Weissenfels. — Ruedger, Kfm., f. Bruder, Zürich.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. April. Efinger, Kfm., München. — Strauß, Kfm., f. Frau, Agram. — Schwarz, Schuldnr, Kiste, Brünn. — Just, Friebl, Frieschl, Pollat, Rapper, Cleeret, Kiste, Wien. — Reiner, Kfm., Goblentz. — Demšar, Kfm., Eisnern. — Spiegler, Weinhändler, Fiume. — Weibrecht, Kfm., Stelieg. — Rohmberg, Geometer; Dr. Abuja, Advocat, f. Frau, Klagenfurt. — Seydl, Modistin, Rudolfswert. — Segala, Kfm., Roveredo. Am 16. April. Klement, Lindner, Saphier, Fürst, Gold-berger, Neubauer, Baiz, Kaufmann, Geiringer, Schütz, Stössl, Großmann, Kiste; Stöger, Baupolier; Seifrer, Ingenieur, Wien. — Maly, Gastwirt, Feistritz. — Lončar, Kfm. und Gutsbesitzer, f. Frau, Moräutsch. — Svoboda, k. k. Notar, f. Frau, Neumarftl. — Sauer, Kfm., Gr. Kanizza.

Am 17. April. Baron Müller, Privat; Dr. Körner, k. u. k. Ulanen-Oberleutnant, Graz. — Dr. Herberger, Chemiker; Eppen, Volontär, Gratwein bei Graz. — Köchl, Ingenieur, Porto Roso. — Sausen, Kfm., Mainz. — Grünhut, Kfm., Warnsdorf. — Heilig, Kfm., Monfalcone. — Wschinig, Kfm., Jägerndorf. — Mayer, Agent, f. Frau, Triest. — Mateš, Kfm., Marburg. — Benzlić, Director; Glas, Kider, Böheim, Zockl, Fischer, Waller f. Sohn, Schwarz, Drnstein, Benyhadi, Kiste, Wien.

Hotel Lloyd.

Vom 18. bis 19. April. Obrecht, k. k. Oberingenieur, Graz. — Stof, Lehrer, Graßnigg. — Vesel, Zeichner, Benedig. — Köstner, Dönt, Reisende; Kainer, Bankbeamter; Schneeweiß, Sparcassa-beamter; Kima, k. k. techn. Beamter, Wien. — Evcfo, Advocatur-Candidat, Gills. — Lapajne, Festigerin, Idria. — Kovac, Fleischer, f. Frau, Stein. — Kopac, Fabrikant, Görz. — Dolenc, Besitzer, Rudolfswert. — Dr. Boznik, k. k. Notar, Rudolfswert. — Deisinger, k. k. Kanzlist, Bischofs-lad. — Kutnar, Maschinist, Fiume.

Verstorbene.

Am 15. April. Ursula Bertoncej, Köchin, 58 J., Rosengasse 7, Rückenmarkslähmung. — Margaretha Drolc, Arbeiterin, 73 J., Wasserfuch. Am 16. April. Karolina Köhler, Sattlerstgattin, 45 J., Sparcassastraße 2, Lungenentzündung.

Lottoziehung vom 16. April. Graz: 6 32 64 13 75. Wien: 64 11 51 4 83.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, und 14 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise. Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Korn, Gerste), unit (e.g., fl. tr., fl. tr.), and price.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, wind, and sky conditions. Includes a note: Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.7°, um 0.5° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowski Ritter von Wissehrad.

Franz Josef - Bitterwasser

ist seit 20 Jahren als das Beste seiner Art anerkannt und «überall erhältlich». Direction in Budapest. (4689) 20-14

(Haar-Regenerator. Die Droguerie Paul Rugh, Wien, VI/1, Gumpendorferstraße 20, bringt unter diesem Titel ein unübertreffliches Mittel zur Kräftigung des Haarbodens, gegen Ausfallen der Haare sowie Entfernung der Schuppen in Verlauf und kann allen, die auf schönen Haarwuchs Wert legen, wärmstens empfohlen werden. Preis einer Flasche fl. 1.20. (1507a)

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld. Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr. Somatose-Kraft-Bisquit 5 Stück 30 kr. Depôt: (931) 9

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke. Täglich umgehender Postversand. Telephon Nr. 68.

Danksagung.

Die aufrichtigen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit wie nach dem Tode unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, beziehungsweise Bruders, des wohlgeborenen Herrn

Johann Sima

mündlich und schriftlich zutheil wurden, sowie die Kranzspenden, verpflichten uns, allen liebverehrten Freunden und Bekannten, insbesondere dem hochgeehrten Lehrkörper der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt unseren besten Dank zu bekunden.

Laibach am 18. April 1898.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 18. April 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsanleihe', 'Pfundbriefe', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Aktien'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 87.

Dienstag den 19. April 1898.

(1510) 3-1 3. 8995. Jagdverpachtungen.

Auf die Dauer von fünf Jahren, nämlich für die Zeit vom 1. Juni 1898 bis 31. Mai 1903 gelangen die Jagdbarkeiten in nachstehenden Ortsgemeinden...

1.) In den Ortsgemeinden: Britof, Famlje, Laže, Senožeče, Oberurem, Hrenovica; in der letztgenannten eventuell gruppenweise nach den Katastralgemeinden:

- a) Strane, Landol-Brinje, St. Michael; b) Bründl, Brdo, Hruševje, Rakulik, Präwald, Hrenovica; c) Bukuje;

am 11. Mai 1898, um 9 Uhr vormittags, in der Gemeindefanzlei in Senožeče;

2.) in den Ortsgemeinden: Čelje, Dornegg, Jablanica, Janeževbrdo, Grafenbrunn, Klittenberg, Prem, Rätezevbrdo, Sagorje, Smerje am 12. Mai 1898

um 9 Uhr vormittags, in den Amtlocalitäten des k. k. Steueramtes in Ill.-Fejstritz;

3.) in den Ortsgemeinden: Adelsberg, St. Michael, St. Peter, Slavina am 13. Mai 1898,

um 9 Uhr vormittags, in der Gemeindefanzlei in Adelsberg;

4.) in den Ortsgemeinden: Budanje, Erzelj, Goče, Lože, Oberfeld, Planina, Podkraj, Poddraga, Slap, Ustja, St. Veit, Vrabče, Wippach, Zoll,

am 14. Mai 1898, um 9 Uhr vormittags, in der Gemeindefanzlei in Wippach.

Hievon werden Pachtlustige mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß die Pachtbedingungen bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft während der gewöhnlichen Amtsstunden oder am Tage der Verpachtung beim Licitationscommissär eingesehen werden können.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg am 5. April 1898.

Zakup lova.

Za dobo petih let, to je za čas od 1. junija 1898. l. do 31. maja 1903. l. oddali se bodo lovi v sledečih občinah — izključno samostojne love — polom javne dražbe v zakup

1.) v občinah: Britof, Famlje, Laže, Senožeče, Zgoranje Vreme, Hrenovica; v zadnjeimenuvani eventualno skupno po davnih občinah:

- a) Strane, Landol-Brinje, Šmihel, b) Studenec, Brdo, Hruševje, Rakulik, Razdrto, Hrenovica,

c) Bukuje, dné 11. maja 1898. l., ob 9. uri dopoldne, v občinski pisarni v Senožečah;

2.) v občinah: Čelje, Trnovo, Jablanica, Janeževbrdo, Knežak, Kilovče, Prem, Rätezevbrdo, Sagorje, Smerje,

dné 12. maja 1898. l., ob 9. uri dopoldne, v prostori c. kr. davčnega urada v Il. Bistrici;

3.) v občinah: Postojna, Šmihel, Šent Peter, Slavina, dné 13. maja 1898. l.,

ob 9. uri dopoldne, v občinski pisarni v Postojni;

4.) v občinah: Budanje, Erzelj, Goče, Lože, Vrhpolje, Planina, Podkraj, Poddraga, Slap, Ustja, St. Vid, Vrabče, Vipava, Col, dné 14. maja 1898. l.,

ob 9. uri dopoldne, v občinski pisarni v Vipavi.

O tem se vsi, ki se želé teh dražb udeležiti, s pristavkom obvestijo, da so dražbeni pogoji razgrnjeni na vpogled pri c. kr. okrajnem glavarstvu med navadnimi uradnimi urami in na dan dražbe pri dražbenem komisariju.

C. kr. okrajno glavarstvo v Postojni, dné 5. aprila 1898.

(1513) 3-1 3. 4354. Kundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1898/99 wird nebst der neuerlich zur Ausschreibung gelangenden Max Heinrich von Scarlitch'schen Studentenstiftung jährlicher 64 fl. die neuerrichtete Max Heinrich von Scarlitch'sche Knaben- und Mädchenstiftung zur Besetzung gelangen.

Dieselbe umfaßt drei jährlich mit je 137 Gulden 20 kr. dotierte Plätze, von denen zwei für bedürftige Knaben aus den Familien Apfaltrern, Grimshitsch, Tauferer, Franilowitsch, welche von den Seminitisch abstammen, Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasch, Wernetter, Gantner, Solhalt und Höffer, einer jedoch für eine bedürftige Fräulein aus den genannten Familien bestimmt ist. Die Knabenstiftungsplätze können bis zur Absolvierung der Studien, der Fräuleinplätze so lange genossen werden, bis der Stiftung die Höflichkeit Erziehung vollendet hat.

Das Präsentationsrecht wird dem krainischen Landesauschusse zukommen.

Hierauf werden allfällige Anwärter aus den obigen anspruchsberechtigten Familien schon dormal aufmerksam gemacht.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 5. April 1898.

Anzeigebblatt.

Concurs-Ausschreibung

für die an der Pfarrkirche zu St. Veit bei Laibach vorzunehmenden Arbeiten.

Folgende Arbeiten werden einzeln vergeben:

Maurer-, Zimmermanns-, Steinmetz-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Offerenten müssen bis zur Collaudierung ein zehnpocentiges Vadium erlegen. Anbote werden bis 24. d. M.

beim Gemeindeamt in St. Veit bei Laibach entgegengenommen, wo auch die nöthigen Pläne und der Kostenvoranschlag zur Einsicht aufliegen. Die Kosten sind auf 29.600 fl. veranschlagt.

Das Bau-Comité in St. Veit.

(1498) G. B. A. 39/98 3.

Edict.

Am 25. April 1898

findet hiergerichts die freiwillige Versteigerung des in den Nachlaß des verstorbenen Postmeisters Johann Fribar von Kronau gehörigen Viehes (eines Pferdes, mehrerer Kühe etc.), der Wein- und Fut-

tervorräthe (circa 300 Ctr. Heu) und anderer Fahrnisse, und am 26. April 1898

eventuell auch am folgenden Tage, aber die öffentliche Stückweise Verpachtung seiner Realitäten und insbesondere auch der Wirtschaftlocalitäten (des Gast- und Schankgewerbes im Gasthause »zur Post«) statt.

k. k. Bezirksgericht Kronau am 14ten April 1898.

(1503) Opr. st. Cg. I. 52/98 1.

Oklic.

Zoper Marka in Ano Tome, posestnika, poprej v Semiču št. 3, sedaj v Mladatičih št. 8, okraj Metlika (bivališče je neznano), se je podala pri c. kr. okrožni sodniji v Rudolfovem po Marku Kambiču, posestniku v Prelogah št. 2, ki ga zastopa dr. J. Schegula v Rudolfovem, tožba zaradi 540 gld. s pr. Na podstavi tožbe se je prvi narok za razpravo določil na 29. aprila 1898,

dopoldne ob 10. uri, pri tej sodniji.

V obrambo pravic Marka in Ano Tome se postavlja za skrbnika gospod dr. Slanc, odvetnik v Novem mestu. Ta skrbnik bo zastopal tožena v ozamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroske, dokler se ali ne oglasita pri sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovem, oddelek I, dné 14. aprila 1898.

(1482) Opr. st. C. IV. 165/98 1.

Oklic.

Zoper Andreja Smuka iz Bevk, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po tožniku Janezu Smuku iz Bevk hiš. št. 21 tožba zaradi priznanja lastninske pravice potom priposestlastninske pravice v dné 7. marca 1898, opr. st. C. IV. 165/98/1, razpisal se je narok na dné 28. aprila 1898,

dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba št. 1;

V obrambo pravic Andreja Smuka se postavlja za skrbnika gosp. Franc Gostiša iz Bevk. Ta skrbnik bo zastopal toženega v ozamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroske, dokler se on ali ne oglesi sam pri sodniji ali ne imenuje drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, oddelek IV, dné 23. marca 1898.